

PRESSEMITTEILUNG

Risiko- und Krisenmanagement in der Uthlande Insel- und Halligkonferenz stärkt ihre Mitglieder

Die Insel- und Halligkonferenz (IHKo) hat sich auf Sylt in einem zweitägigen Workshop mit dem Thema Risiko- und Krisenmanagement beschäftigt. Nachdem die Mitglieder im vergangenen Herbst beschlossen hatten, dieses Thema zu vertiefen, konnte dieses Jahr der Startschuss gegeben werden. Exemplarisch wurde zuerst die Insel Sylt ausgewählt, um die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) entwickelte Methode für die „Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz“, anzuwenden. Diese soll anschließend auch auf den anderen Inseln und Halligen zur Anwendung kommen.

Um sich der Risikoanalyse zu nähern, hat die IHKo eine Bachelorarbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW Hamburg) ausgeschrieben und den Studierenden Christopher Herzog damit betraut. Mit der Hochschule hat man in der Vergangenheit bereits durch den damaligen Bachelorstudierenden Florian Hartart, der jetzt die Arbeit von Herrn Herzog fachlich unterstützt, auf der Insel Sylt gute Erfahrungen gemacht. Daher wurde auch hier mit den Arbeiten begonnen. „Die Bachelorarbeit soll den Verantwortlichen auf den nordfriesischen Inseln und Halligen sowie Helgoland als Arbeitsgrundlage im Risiko- und Krisenmanagement zur Verfügung gestellt werden“, erklärt der Vorsitzende Manfred Uekermann. Die erarbeiteten Informationen zu Gefahren, Risiken und vorhandenen Strukturen bilden die Basis für weitere Entscheidungen und Handlungen, die nachfolgend konkretisiert werden müssten. „Der Prozess ist als Ergänzung zum Krisenmanagement des Kreises Nordfriesland zu verstehen, da im Notfall die Inseln und Halligen zuerst auf sich alleine gestellt sind,“ macht Uekermann deutlich.

Die Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz ist ein Stresstest für die allgemeine Gefahrenabwehr und den Katastrophenschutz. Dessen Ziel ist die Überprüfung, ob die vorhandenen Ressourcen zur Krisenbewältigung ausreichend sind. Nach der theoretischen Vorbereitung und persönlichen Gesprächen von Herrn Herzog mit Akteuren auf Sylt, wurden von einem Lenkungsausschuss - bestehend aus den örtlich Zuständigen im Katastrophenschutz in Begleitung der HAW Hamburg- drei Szenarien für die Insel zur detaillierten Analyse ausgewählt: 1. lang anhaltender Stromausfall (3 Tage), 2. sehr schwere Sturmflut und 3. Massenanfall von Verletzten nach Verkehrsunfall. Auf zwei Analyse-Workshops wurden diese Szenarien gemeinsam bearbeitet. Da die Durchführung von Risikoanalysen im Bevölkerungsschutz ein Zusammenspiel unterschiedlichster Akteure ist waren folgende Fachleute bei den Analyse-Workshops vertreten: Feuerwehr, Rettungsdienst, Hilfsorganisationen, Technisches Hilfswerk, Kreis Nordfriesland Fachdienst Rettungswesen, Polizei, Tiefbau, Wirtschaft und Tourismus. Des weiteren Vertreter der

sogenannten kritischen Infrastrukturen wie Strom, (Ab-)Wasser, Gas, Telekommunikation, Ärzte, Krankenhäuser, ÖPNV, Fähre, Schiene, Straße, Luftfahrt, Deich- und Sielverband, Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein sowie die Insel- und Halligkonferenz als Initiator.

Nach der Risikoanalyse folgt die Risikobehandlung mit der Planung und Umsetzung von Maßnahmen. Da diese Aufgabe im Rahmen einer Bachelorarbeit zu umfangreich ist, bedarf es der weiteren gemeinsamen Anstrengung, um hier zum Abschluss zu kommen. Die Geschäftsführerin der Insel- und Halligkonferenz Natalie Eckelt zeigt sich nach den Analyse-Workshops zuversichtlich, dass die Sylter Gemeinden und die betroffenen Akteure den Weg erfolgreich weitergehen werden. Herr Uekermann bietet an, über die IHKo eine Abschlussveranstaltung auf Sylt zu machen, um das Thema auf eine breitere Basis zu stellen.

Natalie Eckelt kündigt an „dass die Ergebnisse der Bachelorarbeit auf der Herbsttagung der Insel- und Halligkonferenz vorgestellt werden. Aus den Analyse-Workshops sollen Erfahrungen gezogen werden, um die Methode auf den anderen nordfriesischen Inseln und Halligen sowie Helgoland anwenden zu können.“ Denn diese sollen in den kommenden Jahren ebenfalls mit fachlicher Unterstützung der Hochschule betrachtet werden, damit sie sich für die Zukunft noch besser auf mögliche Risiken einstellen können und auch für große Ausnahmesituationen besser vorbereitet sind. Welche Szenarien dann auf welcher Insel oder Hallig betrachtet wird, hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab und wird in den Details variieren.

Weitere Informationen:

Manfred Uekermann, Vorsitzender: Tel. 0151 – 50 40 57 00

Natalie Eckelt, Geschäftsführung: Tel. 0151 – 50 67 04 88